

## Leitartikel

Schweizer Wirtschaft profitiert vom Umweltschutz  
Ueli Bundi, Ion Karagounis 2

## Dossier «Wirtschaftliches Potenzial»

Umweltpolitik zwischen ökonomischer Theorie und wirtschaftlicher Praxis  
Mathias Binswanger 4

Wirtschaftliche Dimensionen der Umweltpolitik  
Arthur Mohr 6

Umweltnormen und Standortattraktivität  
Wolfram Kägi 9

Wirtschaftliche Auswirkungen der CO<sub>2</sub>-Abgabe  
Eberhard Jochem, Reinhard Madlener 10

Viel Energie für wenig Geld  
Hans-Peter Nützi 12

Auswirkungen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes in Deutschland  
Stephan Kohler 14

Naturpärke: neue Chance für ländliche Gebiete  
Dominik Siegrist 16

Innovation dank Umweltschutzvorschriften  
Vincent Eckert 18

Wie Flumroc die Umweltvorschriften nutzt  
Monika Mebold und Kurt Köhl 20

## Service

Hinweise und Links zu «Wirtschaftliches Potenzial des Umweltschutzes» 22

## Recht

Gute Noten für Unterflur-Abfallcontainer  
Regula Müller Brunner 23

## Standpunkte

Behindert der Umweltschutz die Schweizer Unternehmen?  
Rolf Büttiker, Karin Schweiter 24

## Umweltbildung

Auf Wasserreise im österreichischen Nationalpark Hohe Tauern  
Nadine Ramer 26

und ausserdem 27

Impressum 28

# Schweizer Wirtschaft profitiert vom Umweltschutz



Ueli Bundi,  
Präsident  
Praktischer  
Umweltschutz  
Schweiz Pusch

Dem Umweltschutz wird heute oft unterstellt, die wirtschaftliche Entwicklung zu hemmen und Investitionen zu blockieren. Dabei geht vergessen, dass die Wirtschaft ohne intakte natürliche Ressourcen gar nicht funktionieren kann. Umweltschutz ist heute ein integraler Teil der wirtschaftlichen Aktivitäten, und verschiedene Beispiele belegen, dass Umweltschutzmassnahmen Arbeitsplätze schaffen und Innovationen auslösen.

Der Umweltschutz wird oft für die schleppende wirtschaftliche Entwicklung verantwortlich gemacht. Die Diskussionen über das Beschwerderecht oder über Umzonungen wie in Galmiz sind Ausdruck davon. Dieses Bild des Umweltschutzes entspricht jedoch nicht der Realität.

Damit sich Gesellschaft und Wirtschaft weiter entwickeln können, braucht es einen wirksamen Schutz der natürlichen Ressourcen und entsprechende gesetzliche Regulierungen. Kläranlagen zum Schutz der Gewässer oder eine gut funktionierende Abfallwirtschaft sind Errungenschaften der letzten 40 Jahre. Einst hart umstritten, sind sie heute selbstverständlich. Ohne sie wäre die Schweiz ein Land der verschmutzten Gewässer und übersät mit stinkenden Müllhalden – ein undenkbarer Zustand. Ebenso sind heute zu treffende umweltpolitische Entscheide wegweisend für den Umweltzustand, den die nächste Generation vorfinden wird.



Ion Karagounis,  
Geschäftsleiter  
Praktischer  
Umweltschutz  
Schweiz Pusch

## Heute bezieht der Umweltschutz Wirtschaft und Gesellschaft aktiv mit ein

Der Umweltschutz hat sich in seiner 50-jährigen Geschichte stark verändert. Er hat anfangs der 90er Jahre einen Paradigma-Wechsel erlebt – weg vom reinen Schutzgedanken hin zu einer aktiven Bewirtschaftung der Ressourcen, bei der wirtschaftliche und gesellschaftliche Anliegen einbezogen werden. Heute ist er integriert in alle Bereiche der Wirtschaft, ein zentraler Faktor von Wohlstand und Wohlbefinden sowie ein wichtiger Bestandteil in den internationalen Beziehungen.

Wirtschafts-, Umwelt- und Regionalentwicklung erfolgen in einem für die nationale Politik schwierig fassbaren Spannungsfeld:

► Auf der einen Seite steht die Internationalisierung der Wirtschaft mit dem freien Austausch von Produkten und Dienstleistungen. Es herrscht eine grosse Mobilität der Anbieter und damit auch eine unerbittliche Konkurrenz, in der die Gewinnmaximierung oft oberstes Gebot ist und soziale sowie ökologische Anliegen meist zweitrangig sind.

## Mehr Service für unsere Leserinnen und Leser

► **Service I:** Auf Seite 22 sind Kontaktadressen sowie Hinweise auf Gesetze und Publikationen zum Thema «Das wirtschaftliche Potenzial des Umweltschutzes» übersichtlich zusammengefasst.

► **Service II:** Sämtliche Internetadressen in diesem Heft sind als Links auf der Homepage von Pusch direkt benutzbar: [www.umweltschutz.ch/themaumwelt/](http://www.umweltschutz.ch/themaumwelt/)

## Blick über die Grenzen



Die Weltkugel kennzeichnet Beiträge, welche Fallbeispiele aus dem Ausland beschreiben, internationale Aspekte berücksichtigen oder globale Zusammenhänge aufzeigen.

► Auf der anderen Seite stehen nationale und regionale Strukturen sowie Verpflichtungen der Wohlfahrtsentwicklung, die einzubeziehen sind.

In diesem Spannungsfeld einen guten Weg zu finden, ist alles andere als trivial. Den Umweltschutz dabei lediglich als Kostentreiber anzusehen, ist jedoch falsch. Denn Massnahmen zum Schutz der Umwelt bergen ein wirtschaftliches Potenzial, das beträchtlich ist: sie können Investitionen auslösen, Produktionskosten senken, Innovationen vorantreiben, Arbeitsplätze generieren und Gesundheitskosten vermeiden. So beläuft sich der wirtschaftliche Wert von Umweltschutzmassnahmen von Privaten und Unternehmen in der Schweiz auf rund 6,7 Milliarden Franken jährlich – 1,6 Prozent des Bruttoinlandproduktes. Damit verbunden sind 61 000 Vollzeitstellen, was etwa 1,9 Prozent der Gesamtbeschäftigung entspricht (siehe Text Mohr Seite 6).

Vor allem die Energie- und die Bauindustrie profitieren von Vorschriften oder Fördermassnahmen zu Gunsten des Umweltschutzes, wie das Programm EnergieSchweiz illustriert (siehe Text Nützi Seite 12): Bund und Kantone haben dafür im Jahr 2003 öffentliche Mittel von 89 Millionen Franken eingesetzt. Diese lösten Investitionen von 814 Millionen Franken aus. Die Beschäftigungswirkung betrug rund 5500 Personenjahre. Auch die kantonalen Energievorschriften im Gebäudebereich wirken ähnlich. Sie haben im Jahr 2002 zusätzliche Investitionen von rund 1,3 Milliarden Franken ausgelöst, was ungefähr 3,5 Prozent der gesamten getätigten Ausgaben im privaten Gebäudebereich entspricht. Zudem ist die Netto-Beschäftigung um rund 5700 Personenjahre gestiegen. Speziell positiv ist, dass die Beschäftigungswirkung regional breit gestreut ist und Wertschöpfung im ländlichen Raum generiert wird.

Auch der naturnahe Tourismus trägt zur Wertschöpfung bei (siehe Text Siegrist Seite 16): In der Schweiz sollen in den nächsten Jahren rund zehn Naturparks von nationaler Bedeutung entstehen. Es wird geschätzt, dass die touristische Wertschöpfung jährlich zwischen 50 und 250 Millionen Franken liegen wird. Gleichzeitig tragen diese Parks zum Erhalt der Landschaft bei, was sie für Gäste zusätzlich attraktiv macht. Das gesamte wirtschaftliche Potenzial des naturnahen Tourismus wird auf 2,2 Milliarden Franken geschätzt.

Ava Region Bern AG



*Kläranlagen sind eine Errungenschaft der letzten 40 Jahre. Sie konnten den Zustand unserer Gewässer entscheidend verbessern. Einst hart umstritten, sind sie heute selbstverständlich. Ebenso sind umweltpolitische Entscheide von heute wegweisend für den Umweltzustand, den die nächste Generation vorfinden wird.*

## Abgaben schaffen Anreize und lassen unternehmerischen Freiraum

Wieso aber stossen umweltpolitische Massnahmen oftmals auf Ablehnung, obwohl sie übers Ganze gesehen positive wirtschaftliche Impulse verleihen können? Neue Vorschriften oder insbesondere Abgaben zu Gunsten der Umwelt bewirken immer eine Umverteilung von Finanzströmen und generieren dabei Verlierer – einzelne Firmen oder ganze Branchen. Diese wehren sich gegen die Massnahmen, wie beispielsweise die Erdölindustrie gegen die CO<sub>2</sub>-Abgabe. Die potenziellen Verlierer können ihre Position meist gut durchsetzen, da ihr Verlust leichter zu quantifizieren ist als der Nutzen, der für die Umwelt oder für die Allgemeinheit entsteht. Insbesondere Abgaben sind im Vergleich zu freiwilligen Massnahmen oder Subventionen sehr effizient und beeinflussen das umweltgerechte Handeln stark, sei es von Einzelpersonen, Betrieben oder ganzen Branchen.

Gerade weil sie so effizient sind, provozieren sie Widerstand.

Aus der Sicht von Praktischer Umweltschutz Schweiz Pusch braucht es ein optimiertes System von Auflagen und Abgaben, das einerseits klare Grenzen setzt für die Umweltbelastung und das andererseits den verschiedenen Akteuren grösstmögliche Anreize zur Wahrnehmung des Umweltschutzes bietet und viel Raum lässt für Eigeninitiative. Gerade Abgaben müssen eine viel wichtigere Rolle spielen. Zwar hat auch die Schweiz in den letzten Jahren verschiedene Steuern und Abgaben eingeführt, wie beispielsweise die VOC-Abgabe oder die LSVA. Doch dies genügt bei weitem nicht. Halbherzige Schritte wie bei der CO<sub>2</sub>-Abgabe genügen nicht und führen die Schweiz auch international ins Abseits. Neben finanziellen Anreizen bleiben auch klare Vorschriften und Belastungsgrenzwerte wichtig. Konsequenterweise garantieren sie, dass alle Betroffenen gleich behandelt werden. ■

## Dossier «Das wirtschaftliche Potenzial des Umweltschutzes»

Die Texte dieses Hefts basieren auf der Tagung «Das wirtschaftliche Potenzial des Umweltschutzes», die Praktischer Umweltschutz Schweiz Pusch am 21. Juni 2005 zusammen mit der Schweizerischen Vereinigung für ökologisch bewusste Unternehmensführung durchgeführt hat. Finanziell unterstützt wurden der Anlass und das vorliegende Heft von der Berner Wirtschaft Beco sowie von den Bundesämtern für Energie BFE sowie für Umwelt, Wald und Landschaft Buwal.